

Geschichte(n) schreiben. Fakt, Fiktion und Narration und ihre Wirkmächtigkeit im Osteuropa des 19. Jh.

Am 16. September 1817 steigt Václav Hanka mit einigen Begleitern in Dvůr Králové nad Labem (Königinhof an der Elbe) in das Kellergewölbe des Kirchturms und findet dort die Überreste der vermeintlich mittelalterlichen „Rukopis Královédvorský“ (Königinhofer Handschrift). Wenig später erscheint die Beschreibung der Handschrift und auch des Funds in zahlreichen Zeitungsartikeln, Büchern und weiteren Publikationen. Auffällig ist dabei, dass zentrale Elemente der Fundgeschichte immer wieder wiederholt werden und dem bereits früh umstrittenen Manuskript Authentizität verleihen sollen. Die Erzählung von „Hankas glücklichem Fund“¹ kann also als Beispiel einer „viralen Story“² dienen, die im 19. Jahrhundert eine enorme Verbreitung im ehemaligen Habsburgerreich und darüber hinaus erfahren hat und der tschechischen Nationalbewegung den Rücken stärkte.

In meinem Dissertationsprojekt versuche ich, das Phänomen der „viralen Story“, das derzeit in aller Munde ist (es sei nur an den beinahe inflationären Gebrauch der Begriffe „Fake News“ oder „Narrativ“ erinnert), mit historischer Distanz zu untersuchen. Dabei soll nicht nur die Infrastruktur der erzählten Geschichten (Welche Medien nutzten sie zur Verbreitung? Wer waren Schlüsselfiguren in diesem Prozess?), sondern auch textuelle Strukturen (Was macht eine „virale“ Geschichte aus? An welche vorhandenen Diskurse knüpft sie an? Gibt es typische Erzählmuster?) analysiert werden. Dazu werden auch Methoden der Digital Humanities herangezogen wie die Software „Passim“, die das Aufspüren von wiederverwendeten Textbausteinen innerhalb großer Korpora ermöglicht.³ Als Untersuchungsgegenstände dienen ne-

¹ Swoboda, Wenceslaw Aloys: Vorwort. In: Hanka, Wenceslas (Hg.): Die Königinhofer Handschrift. Sammlung altböhmischer lyrisch-epischer Gesänge, nebst anderen altböhmischen Gedichten. Prag 1829. S. I-XXII, hier XI.

² Zum Begriff siehe u.a. Shiller, Robert J.: Narrative Economics. How Stories Go Viral and Drive Major Economic Events. Princeton/New Jersey: Princeton University Press 2019.

³ Vgl. Romanello, Matteo; Hengchen, Simon: Detecting Text Reuse with Passim. In: Programming Historian 10 (2021). Online verfügbar unter: <https://doi.org/10.46430/phen0092> (letzter Zugriff 15.2.2023).

ben der bereits erwähnten Königinhofer Handschrift auch die Ritualmordanklage von Tiszaeszlár und die sogenannten „Protokolle der Weisen von Zion“.

Die Auswahl der Quellen in ihrer lokalen und temporalen Vielfalt soll die kontextunabhängige Relevanz von Erzählungen widerspiegeln und gleichzeitig Rückschlüsse auf mediale bzw. infrastrukturelle Voraussetzungen für ihren Erfolg bzw. ihre Wirkmächtigkeit ermöglichen. Damit ist das Dissertationsprojekt sowohl an narratologische Forschungen anschlussfähig als auch an die historische Auseinandersetzung mit der Entstehung des öffentlichen Raums im langen 19. Jahrhundert und der Bedeutung von massentauglichen Storys für diesen. Für mein Projekt stellt sich dementsprechend die zentrale Frage, warum bestimmte Erzählungen „viral gegangen sind“ und wie sich ihre Verbreitung im öffentlichen Raum auswirkt.

Das Projekt setzt sich zum Ziel, einen geschichtswissenschaftlichen Beitrag zur geisteswissenschaftlichen Diskussion zur Relevanz und Funktionsweise von Erzählungen zu leisten. Wie der Konstanzer Literaturwissenschaftler Albrecht Koschorke schreibt, handelt es sich beim Erzählen von Geschichten um eine „universelle kulturelle Aktivität“⁴, die „alle Entmythologisierungen, alle Aufklärungen der Menschheit überstanden“⁵ hat. Koschorke geht in seiner Analyse des Erzählens weiter als Hans Blumenberg⁶ und postuliert, dass diese Aktivität nicht nur durch das menschliche Bedürfnis nach Zeitvertreib und Angstbewältigung motiviert wird.⁷ Die Universalität des Erzählens wird zudem von zahlreichen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen beschrieben. Hayden White spricht von Erzählungen und dem Erzählen als „panglobal facts of culture“⁸ und Walter Fisher prägte den Begriff vom „homo narrans“⁹, den auch Koschorke verwendet¹⁰. Die Thesen von der umfassenden Relevanz des Erzählens stützen sich unter

⁴ Koschorke, Albrecht: Wahrheit und Erfindung. Grundzüge einer Allgemeinen Erzähltheorie. 4. Aufl. Frankfurt am Main: S. Fischer 2017, S. 17.

⁵ Ebd.

⁶ Blumenberg, Hans: Arbeit am Mythos. 6. Auflage. Berlin: Suhrkamp 2011 (= Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft 1805).

⁷ Vgl. Koschorke, A.: Wahrheit und Erfindung, 10-11.

⁸ White, Hayden V.: The Content of the Form. Narrative Discourse and Historical Representation. Baltimore, London: Johns Hopkins Univ. Press 1987, S. 1.

⁹ Fisher, Walter R.: Human Communication as Narration: Toward a Philosophy of Reason, Value, and Action. Columbia/South Carolina: University of South Carolina Press 1987 (= Studies in rhetoric/communication), S. 62.

¹⁰ Vgl. Koschorke, A.: Wahrheit und Erfindung, S. 12.

anderem auf Erkenntnisse aus der Psychologie¹¹ oder der Kulturanthropologie¹² und nicht zuletzt auf unsere alltägliche Erfahrung – als Menschen sind wir permanent umgeben von großen und kleinen Erzählungen.

Pointiert könnte man sagen: „stories matter“. Allerdings ist es nicht trivial abzuschätzen, auf welche Weise – oder auch nur in welchem Umfang – Geschichten „Geschichte gemacht“ haben; inwieweit unterschiedlich geartete *historiae* tatsächlich *res gestae* beeinflussten und als solche wiederum Objekt der *historia rerum gestarum* wurden. Ausgehend von konzeptionellen Ansätzen aus der Kultur-, Literatur- und Sozialwissenschaft muss es die Aufgabe der Geschichtswissenschaft sein, diese Forschungslücke zu schließen und die Bedeutung von Geschichten für gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse nachzuzeichnen.

Die „Grundzüge einer Allgemeinen Erzähltheorie“, die Koschorke in seinem gleichnamigen Buch entwirft,¹³ werden im vorliegenden Vorhaben ergänzt von den Überlegungen des US-amerikanischen Wirtschaftswissenschaftlers Robert Shiller, der die Metapher „etwas geht viral“ wörtlich nimmt und bestimmte wirtschaftliche Entwicklungen auf die Folgen von „narrativen Epidemien“¹⁴ zurückführt. In der Geschichtswissenschaft wird die Bedeutung des Erzählens zwar implizit anerkannt, aber hauptsächlich in Untersuchungen zu Gründungsmythen oder umfassenden „schematischen Mustererzählungen“¹⁵ expliziert. Hier will ich einhaken und der übergreifenden Bedeutung von Narration eine breit aufgestellte Analyse gegenüberstellen. Wenn Menschen von Geburt an Geschichtenerzähler und -zuhörer sind,¹⁶ und Erzählungen unterschiedliche menschliche Lebensbereiche berühren, da sie sich eben nicht auf die Literatur begrenzen lassen,¹⁷ ist es angezeigt, sich

¹¹ Bruner, Jerome S.: Acts of meaning. Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Press 1990 (= The Jerusalem-Harvard lectures).

¹² Neumann, Michael: Die fünf Ströme des Erzählens. Eine Anthropologie der Narration. Berlin, Boston, Mass.: de Gruyter 2013 (= Narratologia 35).

¹³ Koschorke, A.: Wahrheit und Erfindung.

¹⁴ Shiller, Robert J.: Narrative Economics. How Stories Go Viral and Drive Major Economic Events. Princeton/New Jersey: Princeton University Press 2019, S. 21.

¹⁵ Thijs, Krijn: Vom „master narrative“ zur „Meistererzählung“? Überlegungen zu einem Konzept der „narrativen Hierarchie“. In: Sinnstiftung durch Narration in Ost-Mittel-Europa. Hrsg. von Alfrun Kliems u. Martina Winkler. Leipzig: Akad. Verl.-Anst 2005 (= Geschichtswissenschaft und Geschichtskultur im 20. Jahrhundert 7). S. 21–53, S. 52.

¹⁶ Vgl. Fisher, Walter R.: Human Communication as Narration: Toward a Philosophy of Reason, Value, and Action. Columbia/South Carolina: University of South Carolina Press 1987 (= Studies in rhetoric/communication), S. 24.

¹⁷ Vgl. Koschorke, A.: Wahrheit und Erfindung, S. 18–19.

nicht nur auf eine wissenschaftliche Disziplin und deren Umgang mit Erzählung zu fokussieren, sondern ohne Scheuklappen verschiedene Quellen anzupfen.

Der Vorteil eines geschichtswissenschaftlichen Zugriffs auf Erzählung liegt darin, dass diesem Ansatz bei der Auswahl der analysierten Erzählungen keine disziplinären Grenzen gesetzt sind. Während sich Literaturwissenschaftler mit literarischen Narrativen beschäftigen, Psychologen die Bedeutung von Erzählung für individuelle Identitätskonstruktionen hervorheben und Ökonomen die Wirkung von Erzählungen auf wirtschaftliche Ereignisse untersuchen, ist das Kriterium einer geschichtswissenschaftlichen Studie primär die Vergangenheit. Konsequenterweise kann also gerade die Geschichtswissenschaft einen Beitrag zum besseren Verständnis der Funktionsweise und Wirkmächtigkeit (oder Wirklosigkeit) von Erzählungen leisten und so literatur- und kulturwissenschaftliche Theorien über die Relevanz von Geschichten empirisch untermauern. Um diese adäquat bestimmen zu können, bedarf es nach Koschorke einer „Schrägsicht aus historischer Entfernung“¹⁸, die eine Untersuchung ermöglicht, „welche kommunikativen Verbreitungswege [eine Erzählung] findet, inwieweit es ihr gelingt, bereits bestehende Institutionen zu ›kapern‹, in der Arena pragmatischer Interessenkämpfe Fuß zu fassen und schließlich eine hinreichend breite Trägerschicht zu rekrutieren, die auf die betreffende ideologische Richtung setzt und sich die Wahrnehmung ihrer Lage durch sie vorgeben lässt.“¹⁹ Im Umkehrschluss ermöglicht eine geschichtswissenschaftliche Untersuchung von „viralen Storys“ neue Perspektiven auf altbekannte historische Zusammenhänge, wie Wolfgang Müller-Funk analog für die Kulturwissenschaften festhält.²⁰ Das Interesse daran, Erzählungen als Faktor für historische Phänomene ernst zu nehmen und entsprechend zu untersuchen ist also ein zweifaches: zum einen können so Überlegungen zu einer allgemeinen Erzähltheorie empirisch gestützt oder widerlegt werden, zum Anderen bietet diese Herangehensweise einen Zugang zu Geschichte, welcher der Bedeutung des Erzählens als universell menschliche Aktivität Rechnung trägt.

Kontakt:

matthias.melcher@lmu.de

¹⁸ Ebd., S. 325–326.

¹⁹ Ebd., S. 326.

²⁰ Vgl. Müller-Funk, Wolfgang: Die Kultur und ihre Narrative. Eine Einführung. 2., überarb. und erw. Aufl. Wien, New York: Springer 2008, S. 310.